



Lichtwürfel

Nanoleafs vernetzte LED-Kacheln steuert man eigentlich per App. Eine schicke Funkfernbedienung macht das Handy überflüssig.

Die Nanoleaf Remote hat eine für Fernbedienungen ungewöhnliche Form. Der 12-seitige Korpus ist aus transluzentem Kunststoff gefertigt. Die fünfeckigen Grundflächen sind mit Zahlen von 1 bis 12 versehen. Eine RGB-LED erleuchtet die Fernbedienung von innen, die Kommunikation läuft über Bluetooth LE im 2,4-GHz-Band. Um die schicke Remote zu nutzen, muss man ein WLAN-Lichtkachel-Set von Nanoleaf besitzen (c't 10/2017, S. 59). Da der darin enthaltene Controller sich nicht auf Bluetooth versteht, braucht man zusätzlich das Rhythm-Modul, das die Brücke zur Fernbedienung schlägt. Die Nanoleaf Remote lernt man über die Smartphone-App an, danach bleibt sie automatisch mit dem System verknüpft. Ein Bewegungssensor ermöglicht fortan das Dimmen der Lichtkacheln durch Drehen der Fernbedienung auf dem Tisch. Über die App lassen sich zudem alle zwölf Flächen mit individuellen Lichtszenen belegen. Jede Position lässt die Remote in einer anderen Farbe leuchten.

Nanoleaf ist Homekit-kompatibel. Mit einem Apple TV oder HomePod als Basisstation lassen sich auch andere Homekit-Komponenten wie etwa Philips Hue oder Eve Energy über die Remote steuern. Die witzige Drehgeste fürs Dimmen funktioniert allerdings nur mit Nanoleaf-Komponenten.

(sha@ct.de)

Nanoleaf Remote

Funkfernbedienung	
Hersteller	Nanoleaf, eu-shop.nanoleaf.me
Kommunikation	Bluetooth LE (2,4 GHz)
Batterie	2 x AAA
Preis	60 €

Sitz-Sport

Interstuhls Bürostuhl-Tracker soll den Nutzer zum dynamischen Sitzen vor dem Computer verführen.

In der Schule sollte man noch unbewegt und kerzengerade sitzen. Doch inzwischen ist klar, dass der Zappelphilipp in Sachen Rückengesundheit ein Trendsetter war. Der Möbelhersteller Interstuhl bietet als Motivationshilfe fürs dynamische Sitzen den Tracker S 4.0 an. Das Set besteht aus einer kleinen Wanze mit Lagesensor und einem USB-Dongle. Die Technik stammt vom Fitness-Spezialisten Garmin.

Der 2,7 Zentimeter lange Sensor wird einfach unter den Bürostuhl geklebt. Der Dongle für den Rechner ist für die Funkübertragung per ANT+ zuständig. Die für macOS und Windows erhältliche Software führt einen durch Installation des Sensors. Die Sitzfläche des Bürostuhls wird in fünf Sitzzonen eingeteilt. Im Tagesverlauf errechnet die Software stundenweise einen Index zur Sitzqualität. Verharrt man zu lange in einer Position, mahnt die Software einen Stellungswechsel an oder ermuntert einen, den Arbeitsplatz zu verlassen. Ergänzt wird das Ganze durch Schreibtisch-Workouts und ein Tutorial zum Finden der korrekten Sitzeinstellung.

Interstuhls S 4.0 animiert zu dynamischerem Sitzen und hilft dem Nutzer, sein eigenes Sitzverhalten zu reflektieren. Ob man die nett gestalteten Erinnerungen und Statistiken am Ende doch nur wegeklickt, hängt vom eigenen Bürotemperament ab. (sha@ct.de)

Interstuhl S 4.0

Sitz-Tracker	
Hersteller	Interstuhl, interstuhl.de
Kommunikation	ANT+ (2,4 GHz)
Batterie	Knopfzelle (CR1632)
Preis	70 €

Thunderbolt-Renner

Der Thunderbolt-Anschluss ist bei Macs weit verbreitet und kommt bei PCs langsam in Schwung. Samsung bringt nun die Portable SSD X5, eine flotte SSD mit Thunderbolt 3.

Thunderbolt 3 verspricht Geschwindigkeiten bis zu 40 GBit/s, weit mehr als der schnellste USB-Anschluss. Das schafft die Portable SSD X5 unter Windows nicht ganz, aber mit 2,85 GByte/s beim Lesen sowie bis zu 2,2 GByte/s beim Schreiben ist sie die schnellste externe SSD, die wir jemals vermessen haben. Am Mac war sie mit 2,5 beziehungsweise 1,8 GByte/s etwas langsamer; unter beiden Systemen brach die Schreibgeschwindigkeit nach etwa 30 Sekunden auf rund 1,5 GByte/s ein.

Das Verbindungskabel hat an beiden Seiten einen USB-C-Stecker. Verbindet man die SSD mit einer USB-C-Buchse ohne Thunderbolt-Fähigkeiten, erkennt der PC die SSD nicht.

Eine externe Stromversorgung braucht die X5 nicht. Über das Innenleben gibt es keine Informationen; es dürfte sich bei der internen SSD jedoch wohl um eine PCIe-SSD aus der Baureihe 970 handeln. Samsung legt eine Software zur Datenverschlüsselung bei. Wer eine richtig schnelle externe SSD braucht, ist mit der Portable SSD X5 gut bedient – braucht aber zwingend ein modernes System mit Thunderbolt-3-Anschluss. (ll@ct.de)

Samsung Portable SSD X5

Externe SSD mit Thunderbolt 3	
Hersteller	Samsung, www.samsung.de
Modellbezeichnung, Kapaz.	MU-PB1TOB, 1 TByte
Listenpreis	730 €